



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Traunberge

Nummer

1	5	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	2	7	0	3	7
2. Waldfläche in Hektar	1	7	4	5	9
3. Bewaldungsprozent.....			6	5	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....			1	8	
5. Waldverteilung					
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)					X
• überwiegend Gemengelage.....					

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	X	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung								
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X			X		X	
Weitere Mischbaumarten			X	X				X

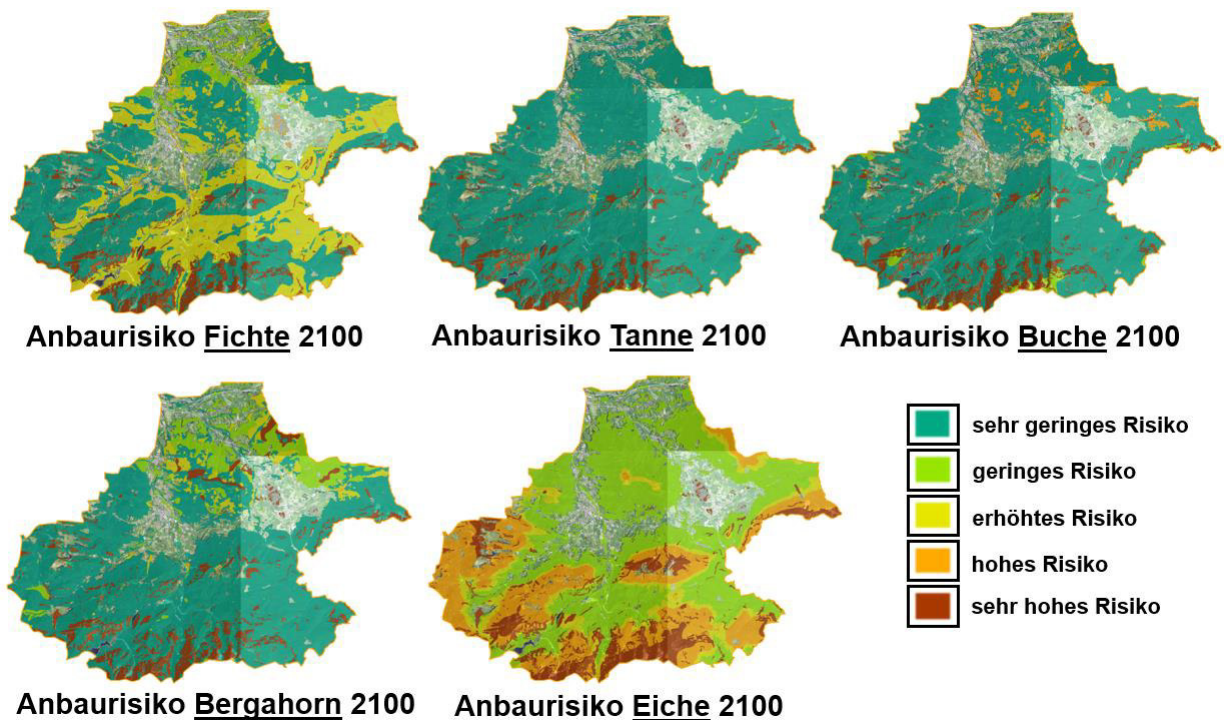
8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Traunberge ist geprägt von großen zusammenhängenden Gebirgswäldern, die im Norden auf sehr wüchsigen Flysch-Standorten und im südlichen Hauptteil auf kalkalpinem Grundgestein mit unterschiedlich wüchsigen Standorten stocken. Der sehr hohe Waldanteil wird unterbrochen durch die relativ walddarmen, landwirtschaftlich und intensiv touristisch genutzten Talräume in den Gemeinschaftsjagdrevieren Inzell, Ruhpolding und Siegsdorf. Außerdem sind zahlreiche Almen und einige Seen in die großen Waldkomplexe eingestreut. Waldbestände mit einem Alter von mehr als 80-100 Jahren weisen i. d. R. noch eine gute naturnahe Mischung der standortgemäßen Baumarten des Bergmischwaldes (Buche, Tanne, Fichte, Bergahorn, Bergulme, Esche, Eibe, Mehlsbeere etc.) auf und sind entsprechend stabil. Die natürliche Verjüngungsfreudigkeit der Bergmischwälder ist ungebrochen. Jüngere Bestände im Alter zwischen 20 und 100 Jahren sind dagegen meist stark von Fichte dominiert und weisen große Defizite an Mischbaumarten und Strukturreichtum auf. Diese Bestände sind auch häufig durch das Rotwild geschält; die regelmäßig resultierenden Rotfäuleschäden erhöhen die Anfälligkeit der Bestände gegenüber Schneebruch, Windwurf und Borkenkäferbefall erheblich. Der Umbau hin zu naturnahen Bergmischwäldern ist hier eine vordringliche Aufgabe. Besonders häufig finden sich derartig unbefriedigende Waldbilder im Nordteil der Hegegemeinschaft im Bereich der Flyschvorberge. Mehr als die Hälfte des Waldes in der Hegegemeinschaft ist Schutzwald, fast 2/3 der Wälder erfüllen nach dem Waldfunktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, besondere Funktionen als Wasser-, Boden- oder Lawinenschutz. Im Süden der Hegegemeinschaft liegt das große Naturschutzgebiet

„Östliche Chiemgauer Alpen“ sowie sehr große Natura 2000-Flächen. Die Sicherung der überragenden landeskulturellen Bedeutung des Waldes verlangt den Aufbau gemischter, strukturreicher Wälder. Besonders vordringlich ist diese Aufgabe in den verlichteten und vergrasten Schutzwäldern im hochalpinen Teil, die nach dem Schutzwaldsanierungsprogramm der Bayerischen Staatsregierung so rasch wie möglich saniert und funktionstüchtig zu machen sind. Der **dauerhafte Erhalt der vorhandenen Waldflächen** (vgl. Art. 1 Abs. 1 & 2 BayWaldG; § 1 Abs. 1 BWaldG, Art. 141 Abs. 1 BV) hat, gerade vor dem Hintergrund des in den letzten Jahren **stetig wachsenden Flächendrucks** auf den Wald und den bereits jetzt schon **deutlich spürbaren Folgen des Klimawandels** (z. B. Sturmereignis 2007, Nassschnee und Schneedruck 2019, Starkregen 2013, 2020 und 2021, ausgeprägte Sommertrockenheit 2003, 2018, 2019, 2020 und Borkenkäferkalamitäten) in den Chiemgauer Alpen **eine herausragende Priorität**. Die essenzielle Grundlage für den dauerhaften Erhalt unserer Wälder stellt eine artenreiche, standortgemäße, flächenhaft vorhandene, vitale und üppige **Naturverjüngung** dar. Diese vitale und üppige Naturverjüngung kann nur unter der folgenden Voraussetzung erfolgreich heranwachsen und gedeihen: Das **Schalenwildmanagement** für alle vorhandenen Wildarten (Reh-, Gams-, und Rotwild) muss in den Chiemgauer Alpen integral, nachhaltig, kooperativ und weitsichtig organisiert werden. Die Voraussetzung einer entsprechenden Baumartenmischung in den Altbeständen ist zwar in unterschiedlicher Ausprägung, aber doch in allen Revieren der Hegegemeinschaft gegeben. Neben der Hauptbaumart Fichte kommen in unterschiedlichen Anteilen alle für einen gesunden Mischwald wichtigen Baumarten wie Tanne, Buche und Edellaubholz (Bergahorn und Esche) vor, so dass die Verjüngung dieser Baumarten grundsätzlich möglich ist.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerische Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet auf großen Flächen noch ein **geringes Anbaurisiko**. Allerdings verschlechtert sich die Prognose in talnahen Bereichen und insbesondere auf den grundwasserbeeinflussten Standorten und in den sonnseitigen **Steillagen und den Schutzwäldern der Hegegemeinschaft**. Dort wird **ein hohes Anbaurisiko** vorhergesagt. Klimawandelbedingt verändert sich die jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich, vor allem in den mischungsarmen Fichtenreinbeständen. Seit einigen Jahren treten in bisher vom Borkenkäfer verschonten Bereichen vermehrt Borkenkäferschäden auf. Gerade im Hinblick auf die mit der fortschreitenden Klimaänderung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäferbefall, kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Der flächige Schneedruck und -bruch aus dem Jahr 2019 unterstreicht die Anfälligkeit der Fichtenreinbestände und die stetig wachsende Gefahr häufiger wiederkehrender Extremwetterereignisse. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie die Tanne, Buche, und Edellaubholz in nennenswerten Anteilen am zukünftigen Bestandesaufbau beteiligt werden.



10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild	<input checked="" type="checkbox"/>
Gamswild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Schwarzwild	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Erhebungen in dieser Höhenstufe sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen.

Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Die in dieser Höhenstufe vorgefundene Verjüngung setzt sich zu **59,3 %** (58,6 % in 2018; 46,7 % in 2015) **Laubholz** und **40,7 %** (41,4 % in 2018; 53,3 % in 2015) **Nadelholz** zusammen. Gegenüber der letzten Aufnahme im Jahr 2018 hat sich das Verhältnis Laubholz/Nadelholz nur marginal in Richtung Laubholz verschoben. Dieser relativ hohe Laubholzanteil zeigt die Verjüngungsfreudigkeit der Laubbäume, die sich regelmäßig in einer sehr stammzahlreichen Naturverjüngung manifestieren. Bei den Nadelhölzern dominiert wie schon 2015 und 2018 wieder die Tanne mit 23,5 % (23,0%), gefolgt von der Fichte mit 16,7 % (18,4 %). Sonstiges Nadelholz wurde in drei Exemplaren vorgefunden. Beim Laubholz dominiert wie schon bei den letzten Aufnahmen 2012, 2015 und 2018 das Edellaubholz mit einem Anteil von **40,5 %** (42,9 %) gefolgt von der Buche mit 12,9 % (12,1 %) und dem sonstigen Laubholz mit 5,9 % (3,6 %). Der Anteil der einzelnen Laubbaumarten hat sich gegenüber der Aufnahme 2015 und 2018 damit nicht wesentlich geändert. Der Schalenwildverbiss im oberen Drittel hat an der Fichte mit 0 % (2,2 %), an der Tanne mit 0,6 % (2,9 %) und am sonstigen Laubholz mit 2,6 % (11,1 %) gegenüber der Aufnahme 2018 abgenommen. An der Buche wurde mit 3,5 % (0 %) und am Edellaubholz mit 15,7 % (8,2 %) ein im Vergleich zu 2018 erhöhtes Verbissprozent festgestellt. Insgesamt zeigt das Ergebnis, dass sich alle Baumarten eines Bergmischwaldes grundsätzlich freudig in relativ naturnaher Zusammensetzung verjüngen würden. Der in dieser Höhenstufe erfasste Verbiss hat gegenüber 2018 insgesamt etwas abgenommen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft je nach Lage zwischen 1,50 und 2,00 m.

In dieser Höhenstufe setzt sich die erfasste Verjüngung aus **61,2 %** (57,7 % in 2018; 56,5 % in 2015) **Laubholz** und **28,8 %** (42,3 % in 2018; 43,5 % in 2015) **Nadelholz** zusammen. Im Vergleich zur Aufnahme 2018 hat sich das Verhältnis Laubhölzer/Nadelhölzer damit leicht zulasten des Nadelholzes verschoben. Die Dominanz der Laubbaumarten ist angesichts ihrer Verjüngungspotenz und ihr stammzahlreiches Auflaufen nicht überraschend. Beim Nadelholz ist der Anteil an Fichte im Vergleich zur Aufnahme 2018 geringfügig auf 17,0 % (19,8 %) gefallen. Der Anteil an Tanne liegt mit 21,3 % (21,9 %) etwa auf dem Niveau von 2018. Damit nimmt die Tanne zunehmend den ihrem natürlichen Verjüngungspotenzial entsprechenden Anteil ein. Es wurde nur eine Kiefer und 12 (19) Exemplare sonstiges Nadelholz (Lärche) vorgefunden; zu wenig, um hier statistisch gesicherte Aussagen treffen zu können. Bei den Laubhölzern liegt das Edellaubholz (v. a. Bergahorn und Esche) mit einem Anteil von 29,5 % (25,6 %) vor der Buche mit 19,8 % (21,8 %); das sonstige Laubholz nimmt 11,8 % (10,2 %) ein. Der **Leittriebverbiss** über alle Baumarten ist mit **11,8 %** (13,5 % in 2018; 10,7 % in 2015) im Vergleich zu 2018 leicht gesunken. Während bei Fichte so gut wie kein Verbiss mehr festzustellen war, ist bei der Tanne erfreulicherweise eine Abnahme des Leittriebverbisses von 24,3 % im Jahr 2018 auf nunmehr 10,5 % festzustellen. Dagegen ist bei Buche der Leittriebverbiss von 5,5 % auf 6,9 % und beim Edellaubholz der Leittriebverbiss von 17,8 % auf nun 20,3 % geringfügig gestiegen. Am sonstigen Laubholz ist das Verbissprozent von 21,9 % auf 17,7 % gefallen. Auch der Verbiss im oberen Drittel der Pflanzen ist bei der Tanne von 31,8 % in 2018 auf nun 20,9 % gesunken. Genau wie beim Leittriebverbiss ist der Verbiss im oberen Drittel bei der Buche mit 12,7 % (11,3 %) und beim Edellaubholz mit 51,7 % (39,7 %) gestiegen. Das bedeutet, dass mehr als die Hälfte aller aufgenommenen Edellaubhölzer (= 377 Stk.) im oberen Drittel im Jahr 2021 verbissen waren. Die Qualitäts- und Wachstumseinbußen durch eine solche Verbissintensität nimmt definitiv einen negativen Einfluss auf die Entwicklungsdynamik der jungen Bestände. Entmischungsprozesse sind hier u. U. zu erwarten! Fegeschäden wurden in dieser Höhenstufe erfreulicherweise so gut wie nicht vorgefunden.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserebereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsigen Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft je nach Lage zwischen 1,50 und 2,00 m.

Die auf den Aufnahmeflächen als „gesichert“ anzusprechende Verjüngung setzt sich aus **80,2 %** (75,7 % in 2018; 74,6 % in 2015) **Laubholz** und **19,8 %** (24,3 % in 2018; 25,4 % in 2015) **Nadelholz** zusammen. Damit hat sich das Verhältnis Laubholz/Nadelholz seit der Aufnahme 2018 nochmals zugunsten des Laubholzes verschoben. Beim Laubholz dominieren mit jeweils 38,3 % (38,2 %) beziehungsweise 28,7 % (29,9 %) die Buche und das sonstige Laubholz, das Edellaubholz ist mit 13,2 % (7,6 %) vertreten. Dies zeigt die weiterhin ungebrochene Verjüngungspotenz und Vitalität des Laubholzes in seinem Wuchsoptimum. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Laubhölzer in der weiteren Bestandsentwicklung je nach Mischung zunehmend von Nadelhölzern überwachsen werden können. Bei den Nadelhölzern dominiert, genau wie 2018, die Tanne mit 10,8 % (13,2 %) gefolgt von der Fichte mit 9,0 % (9,0 %). In dieser Höhenstufe wurde 2021 kein sonstiges Nadelholz vorgefunden. Dass es der für den Waldumbau und die Stabilisierung künftiger Waldbestände so wichtigen Baumart Tanne zumindest in der Vergangenheit zunehmend gelungen ist, dem Äser des Wildes zu entwachsen, ist ein erfreuliches Zeichen. Fegeschäden wurden nur in geringem Umfang festgestellt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	3
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		0

Im Jahr 2021 war eine von 33 aufgenommenen Verjüngungsflächen teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützt. Erkenntnisse des AELF Traunstein aus Waldbegängen zeigen jedoch, dass in Teilen der Hegegemeinschaft Naturverjüngungen hauptsächlich aus Tanne sowie Pflanzungen vor allem von Tanne vor Schalenwildverbiss geschützt werden müssen. Entsprechende Hinweise auf die betroffenen Bereiche sind den ergänzenden revierweisen Aussagen zu entnehmen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der waldgesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u.a. insbesondere darauf, "einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes "Wald vor Wild" zu bewahren oder wieder herzustellen". Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind "Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen". Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch "Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern"). Besonders im Bergwald, dessen natürliche Verjüngung aus klimatischen Gründen ohnehin einen wesentlich längeren Zeitraum beansprucht, ist ein dem Zustand der Vegetation angemessener Wildbestand von besonderer Bedeutung. Im Schutzwald nach Art. 10 Abs. 1 BayWaldG ist einer vom Wildbestand nicht beeinträchtigten Entwicklung der Vegetation der Vorrang einzuräumen. Zu den Sanierungsflächen im Bergwald heißt es weiter: "Da sich Schäden, die auf den Sanierungsflächen durch Schalenwild verursacht werden, sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich besonders nachteilig auswirken, müssen Abschussplanung und Bejagung darauf gerichtet sein, dass diese Flächen vom Verbiss des Wildes möglichst verschont bleiben. Es ist darauf zu achten, dass diese Flächen vom Schalenwild möglichst frei gehalten werden". Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung, zu berücksichtigen ist. Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich alle standortgemäßen Baumarten eines gesunden Bergmischwaldes freudig natürlich verjüngen würden. Die natürlichen Voraussetzungen für die Schaffung standortgerechter Mischwälder sind daher uneingeschränkt gegeben. Erfreulich sind der hohe Laubholzanteil mit weitgehend unproblematischem Leittriebverbiss. Der Verbiss im oberen Drittel (v. a. am Edellaubholz) führt jedoch auf Teilflächen der Hegegemeinschaft zu Wachstumsverzögerungen und Qualitätseinbußen. Negative Entmischungsdynamiken sind zu befürchten. Der im Vergleich zu 2018 weiterhin stabile Tannenanteil in sämtlichen erfassten Höhenstufen ist ein positives Indiz dafür, dass es gelingen kann, den nötigen Tannenanteil in die zukünftigen Altbestände zu schaffen. Der Leittriebverbiss in der Höhenstufe von 20 cm bis maximale Verbisshöhe an der Tanne hat sich im Vergleich zu 2018 heuer mehr als halbiert. Ein weiteres, positives Indiz dafür, dass es immer besser gelingt, den jagdlichen und waldbaulichen Fokus auf die Tanne zu richten.

Im Jahr 2018 hatten noch drei der Jagdreviere innerhalb der Hegegemeinschaft 156 Traunberge eine zu hohe Verbissbelastung. Heuer konnte festgestellt werden, dass nur noch ein Revier zu hohen, negativen Schalenwildeinfluss aufweisen. Diese Erkenntnis deckt sich mit der o. g. Statistik. Insgesamt wird der Verbiss in der Hegegemeinschaft 156 im Jahr 2021 daher als **tragbar** bewertet. Innerhalb der Hegegemeinschaft gibt es starke regionale Unterschiede der Verbissituation, die der Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden kann.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Nach einer Verbesserung der Verbissituation von 2012 auf 2015 hat sich die Verbissituation in der Hegegemeinschaft im Jahr 2018 etwas verschlechtert. Insbesondere der gestiegene Verbiss an der Tanne gab 2018 Anlass zur Sorge. Im Vergleich zu 2018 hat sich der Leittriebverbiss an der Tanne in der Höhenstufe von 20 cm bis maximale Verbisshöhe aktuell mehr als halbiert. Der 2018 konstatierte negative Trend konnte also umgekehrt werden. Gleichwohl ist ein Verbissprozent von 10,5 % (Tanne in der Höhenstufe von 20 cm bis maximale Verbisshöhe) an der Tanne, im Vergleich zu vergleichbaren Gebirgshegegemeinschaften, immer noch als leicht erhöht anzusehen. Ebenso ist der über alle Baumarten gestiegene Verbiss im oberen Drittel kritisch zu erwähnen. Qualitätseinbußen, aber v. a. Wuchsverzögerungen und Entmischungseffekte sind vor dem Hintergrund der hohen Waldumbau dringlichkeit zwingend zu minimieren.

Um den seit 2018 eingeschlagenen positiven Weg weiter zu sichern und zu forcieren, den dringenden Waldumbau weiter voranzutreiben und die vielfach vorhandenen Schutzfunktionen des Waldes zu erhalten bzw. wieder herzustellen, ist ein Anwachsen des Wildbestandes nicht zu rechtfertigen. Zur Sicherung der in der Vergangenheit durch jagdliche Anstrengungen erzielten Erfolge wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt zu **erhöhen**. Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die **Ergänzenden Revierweisen Aussagen deutlich differenziert werden**. Aus forstfachlicher Sicht erscheint in manchen „tragbaren“ Revieren innerhalb der Hegegemeinschaft u. U. eine Erhöhung des Abschusses ebenfalls als fachlich gerechtfertigt und sachgemäß, da sich in den letzten Jahren in einigen Jagdrevieren die Habitat- und Bestandesstrukturen sehr zugunsten der Populationsdynamik und der Lebensraumsprüche des Schalenwildes verbessert haben (= Lebensraum begünstigt Schalenwildreproduktion). Zudem ist beim Wildtiermanagement bzw. bei der Schalenwildbewirtschaftung zwingen auf einen **integralen Ansatz** zu achten. Das heißt, dass **sämtliche vorkommenden Schalenwildarten** bei der angestrebten Erhaltung bzw. Verbesserung des Waldzustandes und dessen Waldfunktionen zu berücksichtigen sind.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Traunstein, 22.11.2021	Unterschrift gez. Tassilo Heller
--------------------------------------	--

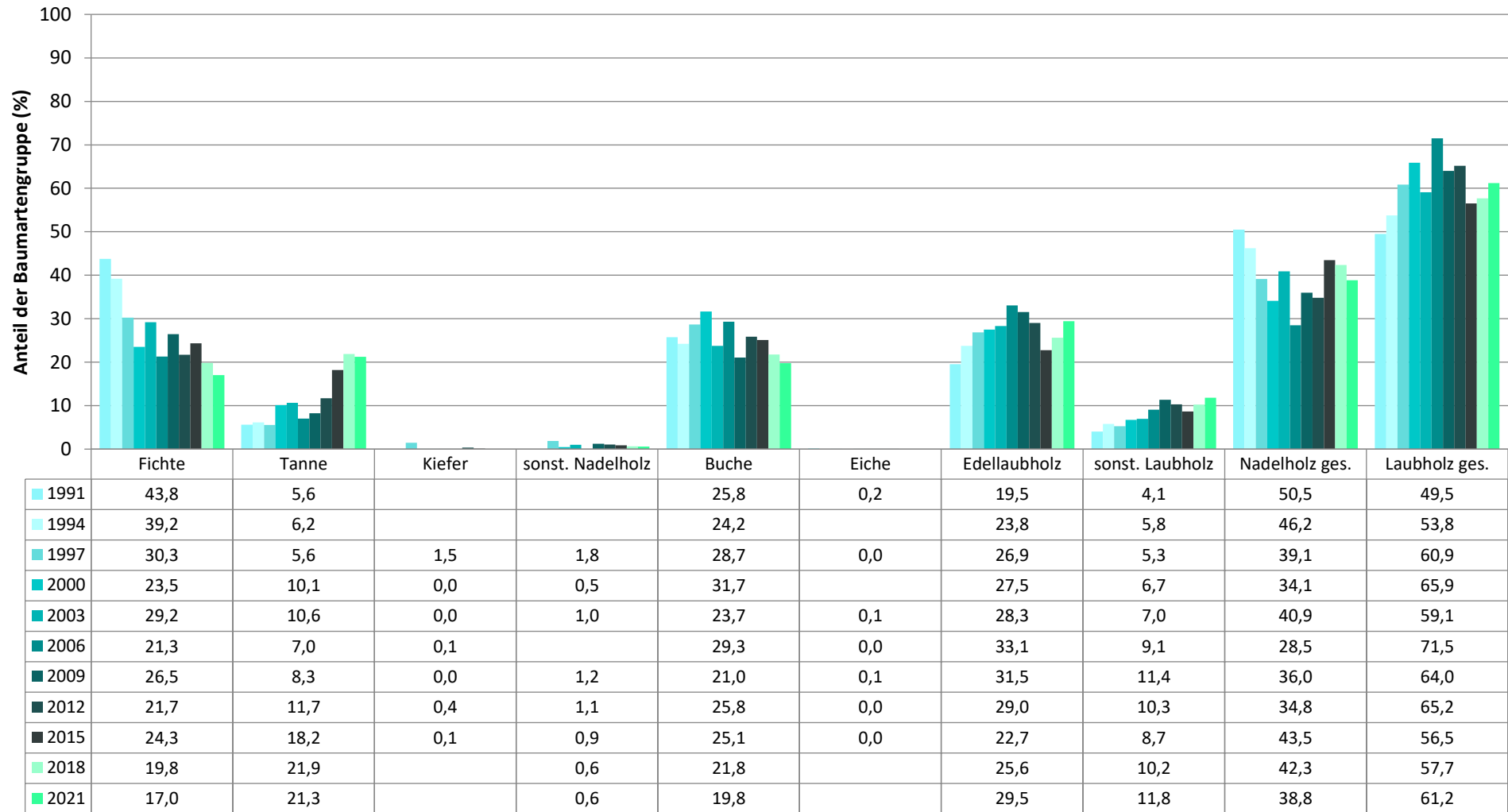
Forstrat
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)

2021

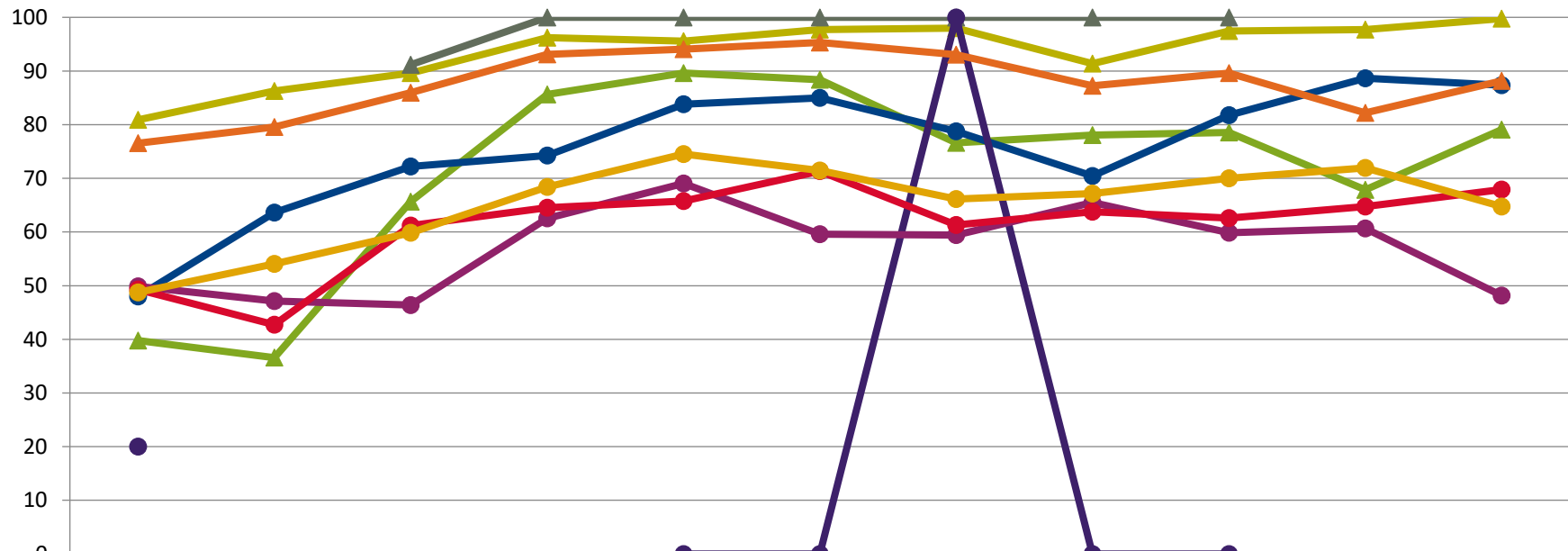


Baumartengruppe

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)**

2021

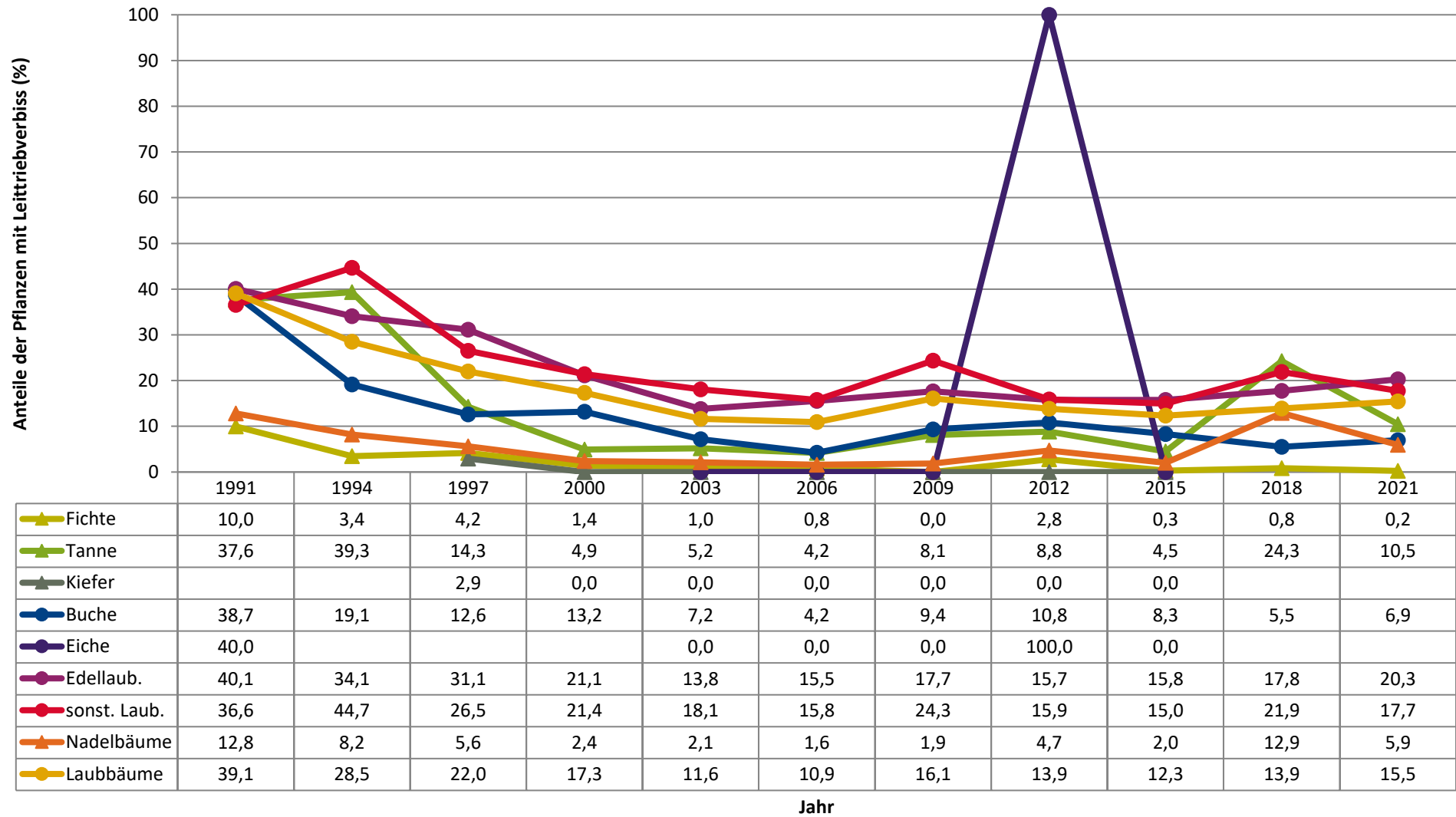
Anteile der unverbissenen und unverfegten Pflanzen (%)



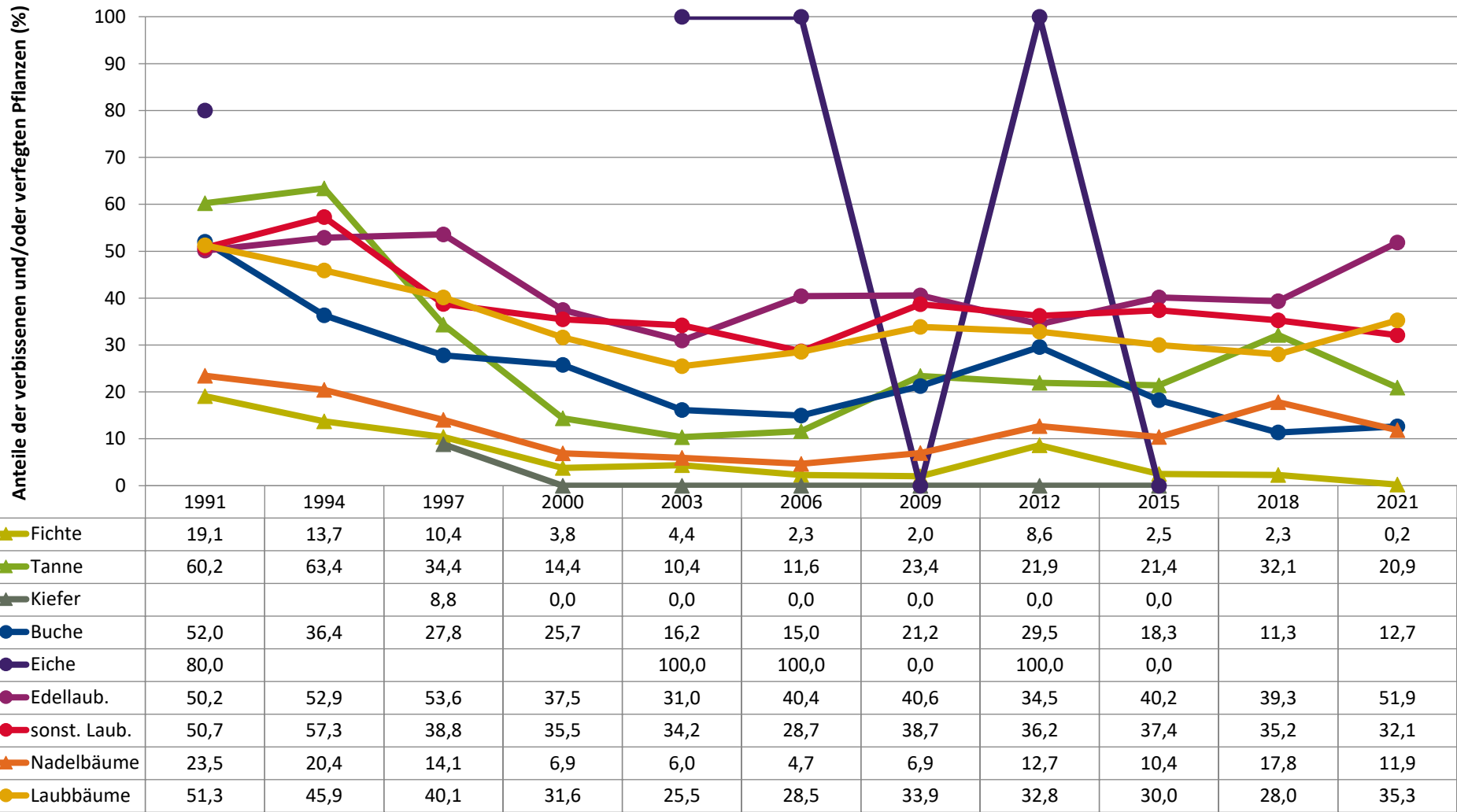
	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021
▲ Fichte	80,9	86,3	89,6	96,2	95,6	97,7	98,0	91,4	97,5	97,7	99,8
▲ Tanne	39,8	36,6	65,6	85,6	89,6	88,4	76,6	78,1	78,6	67,9	79,1
▲ Kiefer			91,2	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
● Buche	48,0	63,6	72,2	74,3	83,8	85,0	78,8	70,5	81,7	88,7	87,3
● Eiche	20,0				0,0	0,0	100,0	0,0	0,0		
● Edellaub.	49,8	47,1	46,4	62,5	69,0	59,6	59,4	65,5	59,8	60,7	48,1
● sonst. Laub.	49,3	42,7	61,2	64,5	65,8	71,3	61,3	63,8	62,6	64,8	67,9
▲ Nadelbäume	76,5	79,6	85,9	93,1	94,0	95,3	93,1	87,3	89,6	82,2	88,1
● Laubbäume	48,7	54,1	59,9	68,4	74,5	71,5	66,1	67,2	70,0	72,0	64,7

Jahr

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)



Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)



Jahr

Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)

2021

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	241	16,9	97	17,8	83	16,5	240	99,6	97	100	83	100	1	0,4	0	0	0	0
Tanne	302	21,2	120	22,1	104	20,6	253	83,8	85	70,8	78	75	49	16,2	35	29,2	26	25
Kiefer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Nadelholz	4	0,3	2	0,4	8	1,6	3	75	1	50	7	87,5	1	25	1	50	1	12,5
Nadelholz gesamt	547	38,3	219	40,3	195	38,7	496	90,7	183	83,6	168	86,2	51	9,3	36	16,4	27	13,8
Buche	256	17,9	116	21,3	118	23,4	234	91,4	87	75	107	90,7	22	8,6	29	25	11	9,3
Eiche	0	0	1	0,2	1	0,2	0	0	1	100	1	100	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	508	35,6	115	21,1	106	21	254	50	40	34,8	57	53,8	254	50	75	65,2	49	46,2
Sonstiges Laubholz	116	8,1	93	17,1	84	16,7	79	68,1	55	59,1	65	77,4	37	31,9	38	40,9	19	22,6
Laubholz gesamt	880	61,7	325	59,7	309	61,3	567	64,4	183	56,3	230	74,4	313	35,6	142	43,7	79	25,6
Alle Baumarten	1427	100	544	100	504	100	1063	74,5	366	67,3	398	79	364	25,5	178	32,7	106	21

Auswertung der Verjüngungsinventur 2021 für die Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)
Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 33, davon ungeschützt: 32, teilweise geschützt: 1, vollständig geschützt: 0

2021

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	421	17	420	99,8	1	0,2	1	0,2	1	0,2	0	0
Tanne	526	21,3	416	79,1	110	20,9	55	10,5	110	20,9	1	0,2
Kiefer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	14	0,6	11	78,6	3	21,4	1	7,1	2	14,3	1	7,1
Nadelholz gesamt	961	38,8	847	88,1	114	11,9	57	5,9	113	11,8	2	0,2
Buche	490	19,8	428	87,3	62	12,7	34	6,9	62	12,7	0	0
Eiche	2	0,1	2	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	729	29,5	351	48,1	378	51,9	148	20,3	377	51,7	1	0,1
Sonst. Laubholz	293	11,8	199	67,9	94	32,1	52	17,7	94	32,1	0	0
Laubholz gesamt	1514	61,2	980	64,7	534	35,3	234	15,5	533	35,2	1	0,1
Alle Baumarten	2475	100	1827	73,8	648	26,2	291	11,8	646	26,1	3	0,1

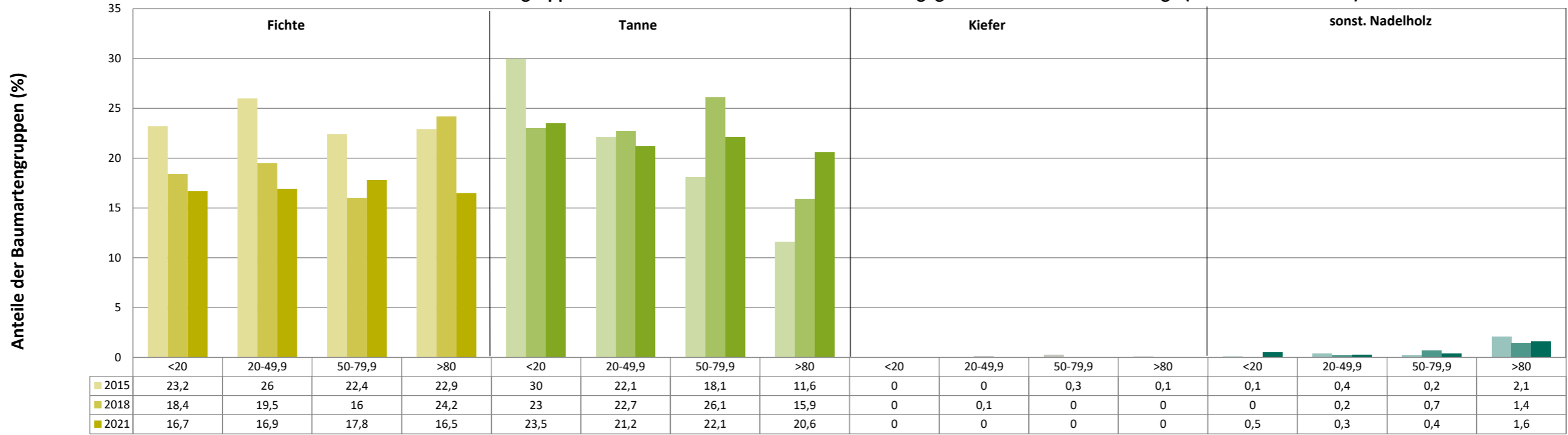
Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	110	16,7	110	100	0	0
Tanne	155	23,5	154	99,4	1	0,6
Kiefer	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	3	0,5	3	100	0	0
Nadelholz gesamt	268	40,7	267	99,6	1	0,4
Buche	85	12,9	82	96,5	3	3,5
Eiche	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	267	40,5	225	84,3	42	15,7
Sonst. Laubholz	39	5,9	38	97,4	1	2,6
Laubholz gesamt	391	59,3	345	88,2	46	11,8
Alle Baumarten	659	100	612	92,9	47	7,1

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

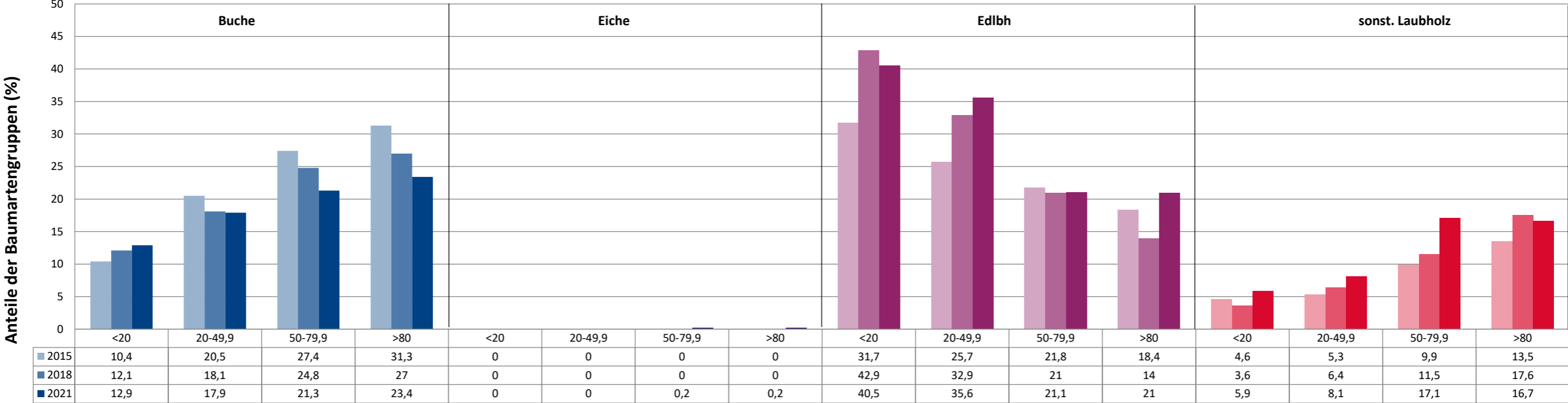
Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	15	9	15	100	0	0
Tanne	18	10,8	18	100	0	0
Kiefer	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	0	0	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	33	19,8	33	100	0	0
Buche	64	38,3	64	100	0	0
Eiche	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	22	13,2	22	100	0	0
Sonst. Laubholz	48	28,7	48	100	0	0
Laubholz gesamt	134	80,2	134	100	0	0
Alle Baumarten	167	100	167	100	0	0

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)



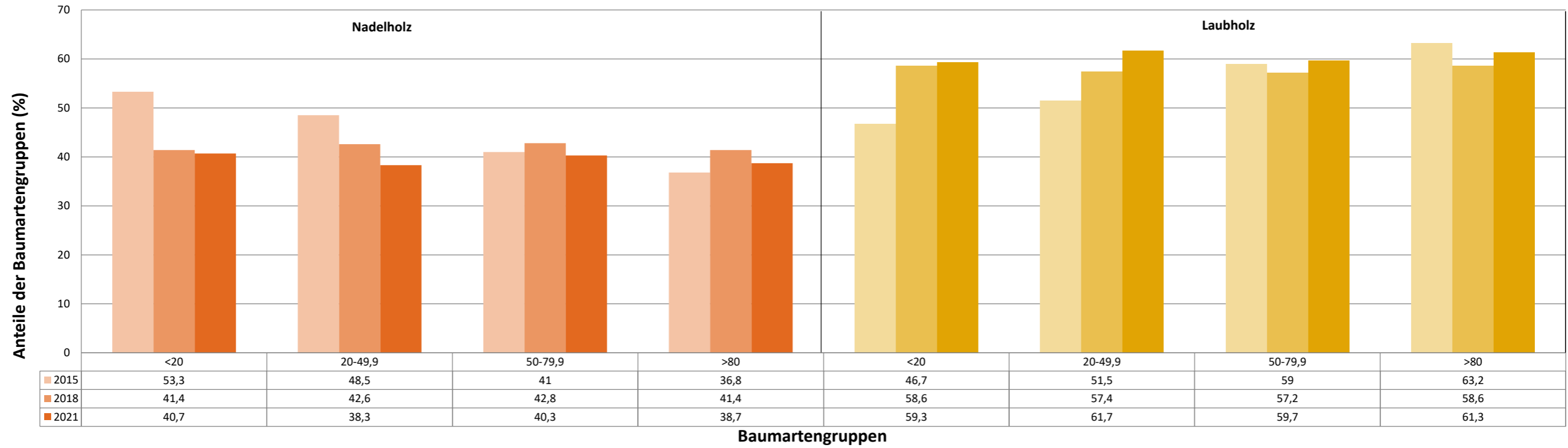
Baumartengruppen

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)



Baumartengruppen

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)**

2021

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>			
	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>
Fichte	4253	2289	306	28623	4244	2289	306	28623	9	0	0	246
Tanne	5998	2459	131	30307	4951	1868	0	28175	1047	554	0	5163
Kiefer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	353	352	72	657	216	115	0	657	137	0	0	570
Nadelholz gesamt	8791	4769	568	58930	7883	4050	379	56405	908	504	0	5163
Buche	7622	2165	246	84428	6946	2101	246	81789	676	0	0	4396
Eiche	788	788	734	842	788	788	734	842	0	0	0	0
Edellaubholz	10067	5624	59	38441	4927	1893	0	20968	5140	2889	0	20355
Sonst. Laubholz	4770	1017	77	42593	3431	764	0	33046	1339	462	0	9547
Laubholz gesamt	17955	14335	131	93662	12211	8565	131	83109	5744	3974	0	21221
Alle Baumarten	25669	19215	4405	98939	19246	11568	3583	88385	6423	5512	232	21221

Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

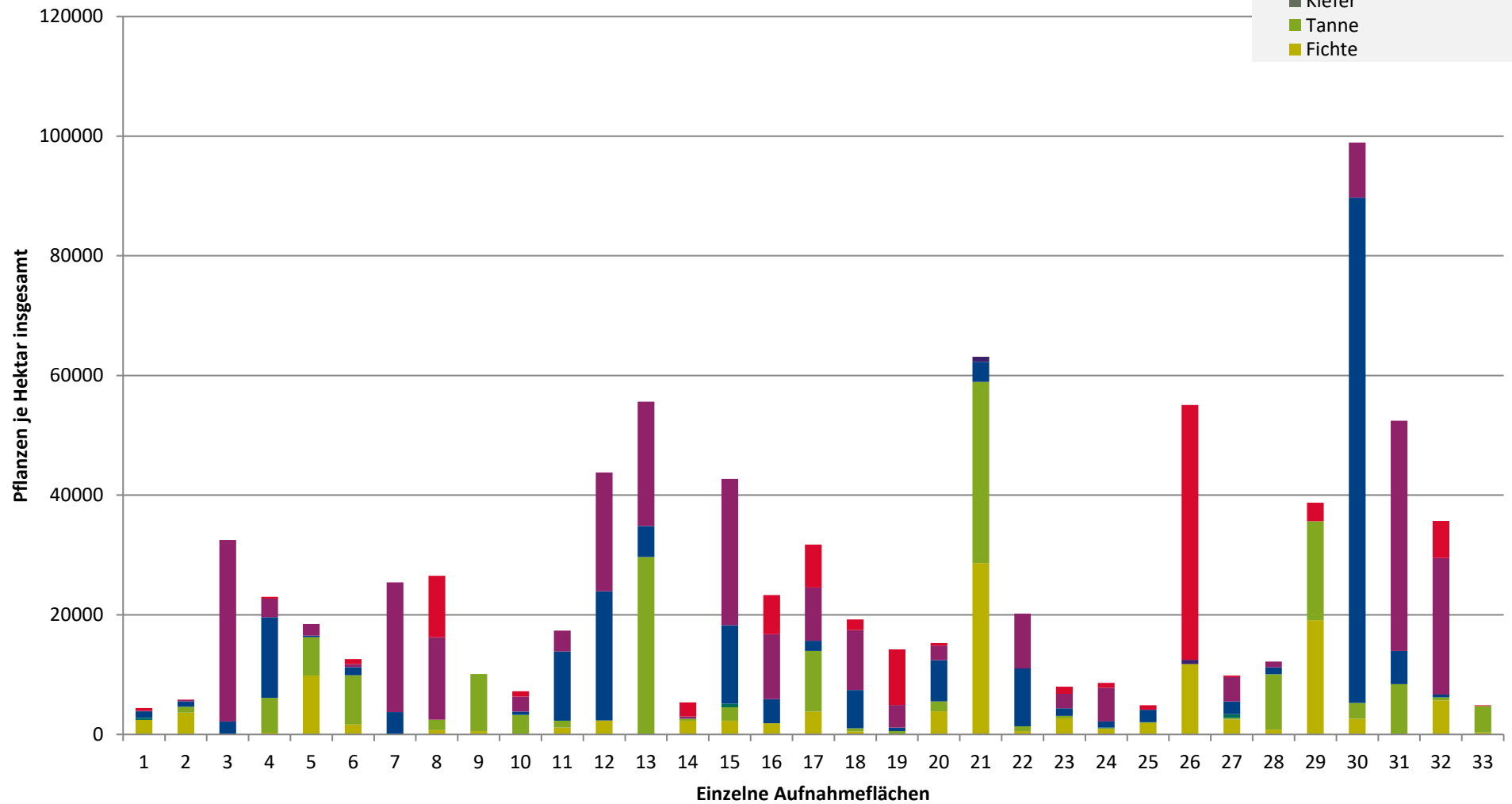
Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)**

**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)**

2021

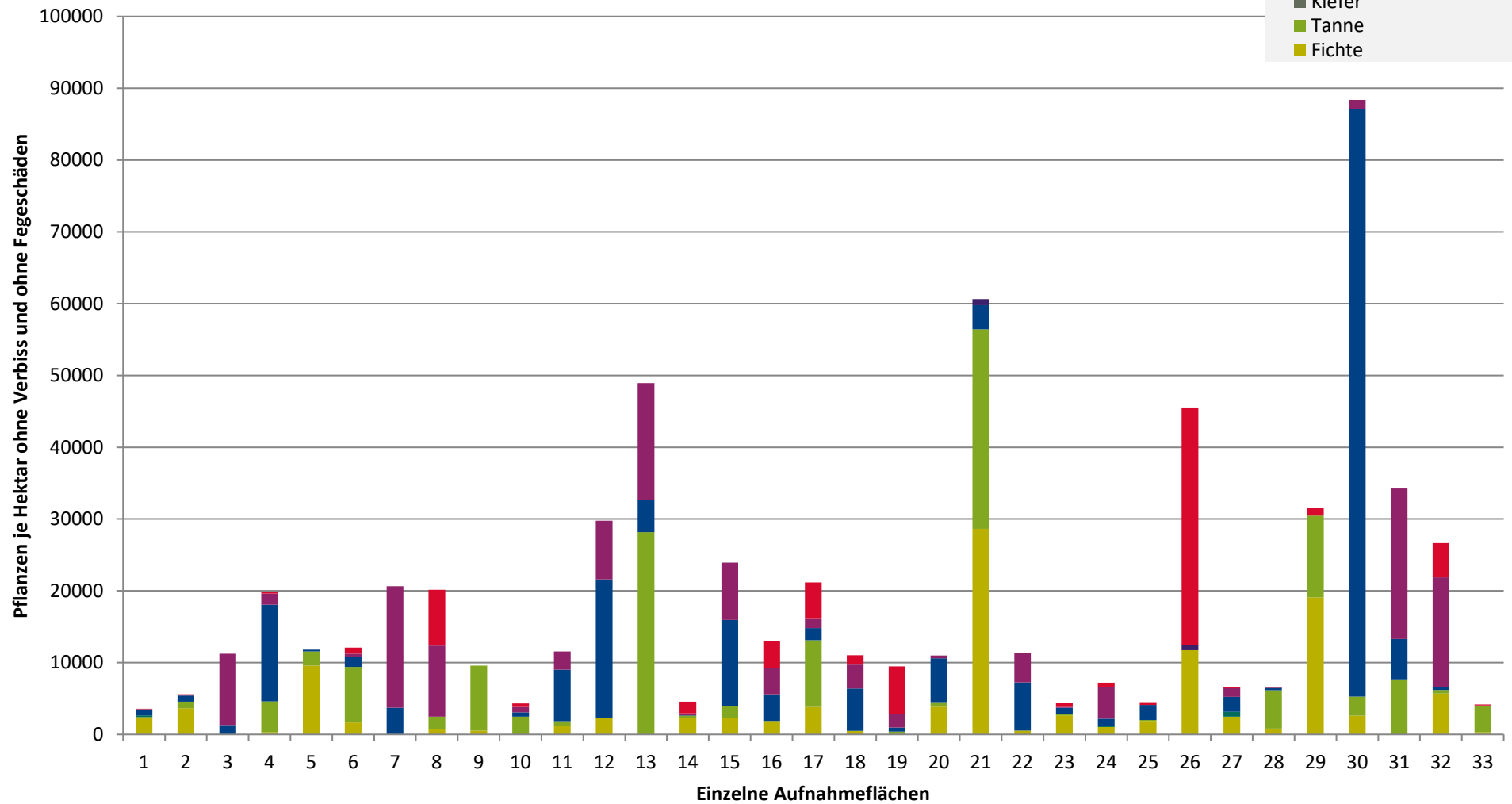
- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 156 - Traunberge (Landkreis Traunstein)**

2021

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Leittriebverbiss
Fichte**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

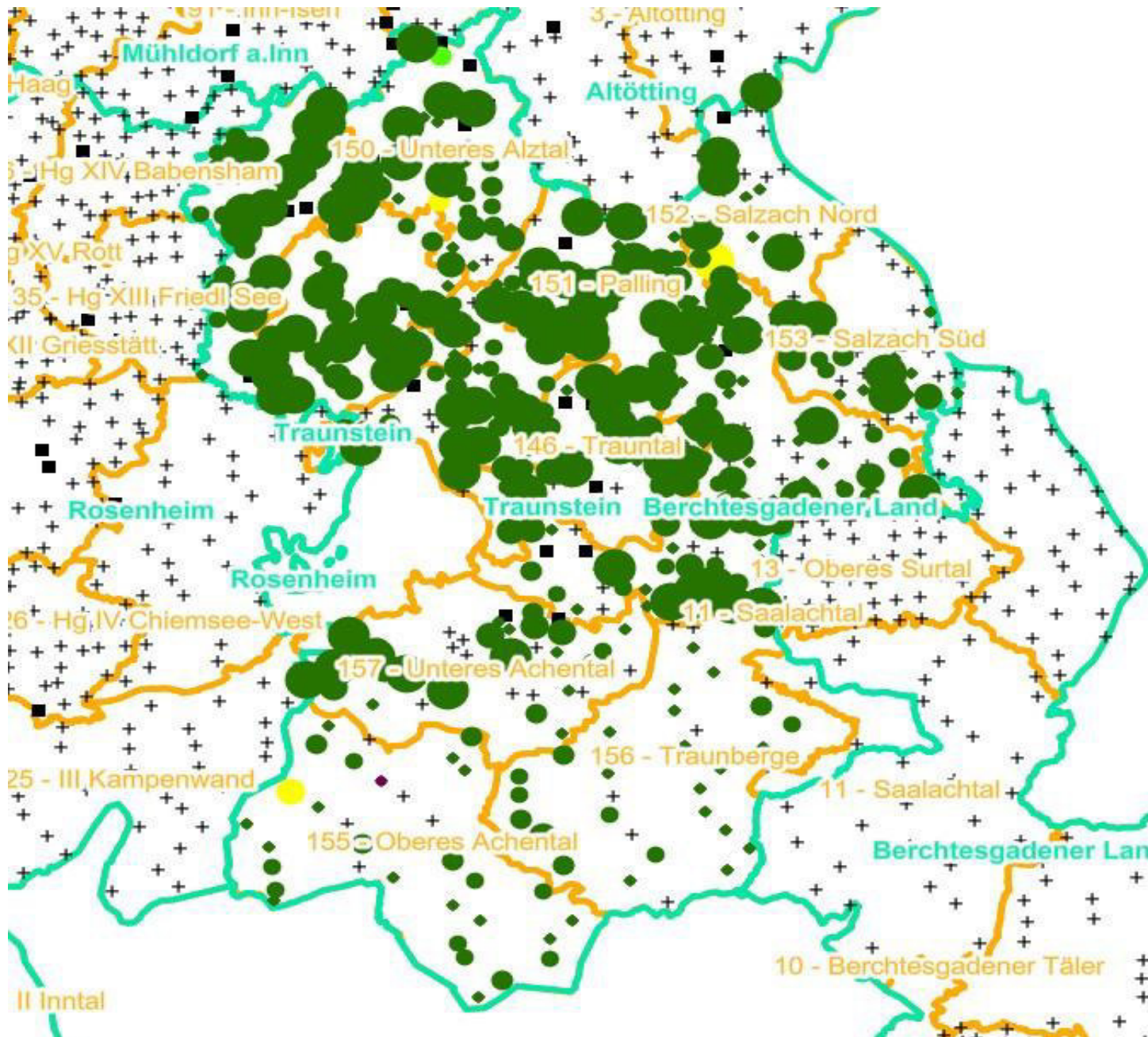
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**

- ◆ 1 - 15
- ◆ 16 - 30
- ◆ 31 - 45
- ◆ 46 - 60
- ◆ 61 - 75

■ geschützte Fläche

▭ Landkreisgrenze

▭ Hegegemeinschaftsgrenze

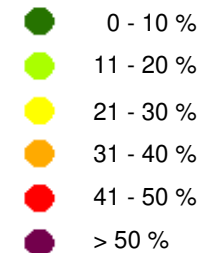


**Leittriebverbiss
Tanne**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

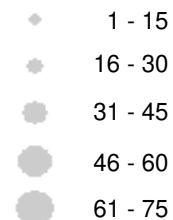
Legende

Leittriebverbiss



+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

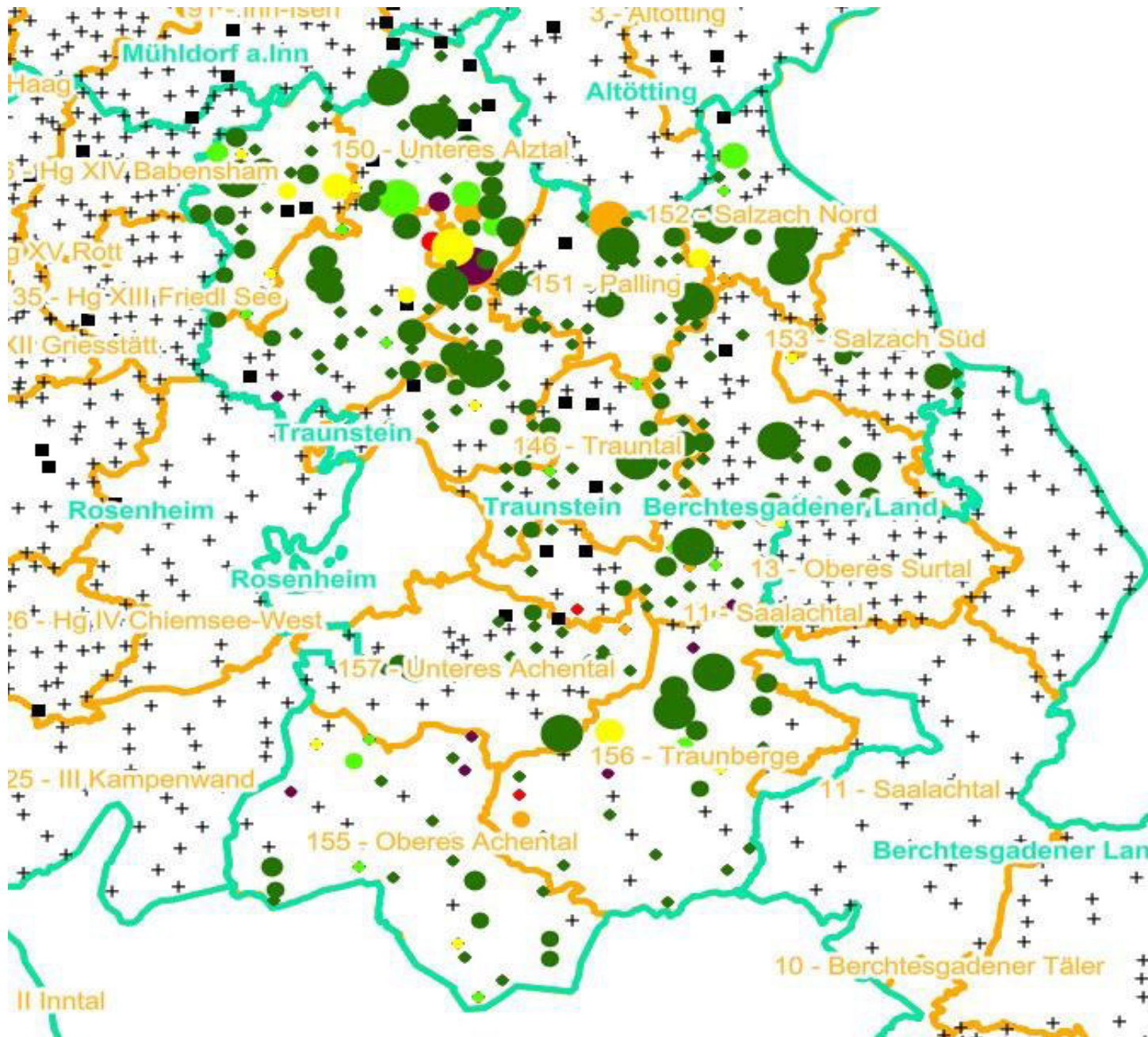
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**



■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss
Kiefer**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

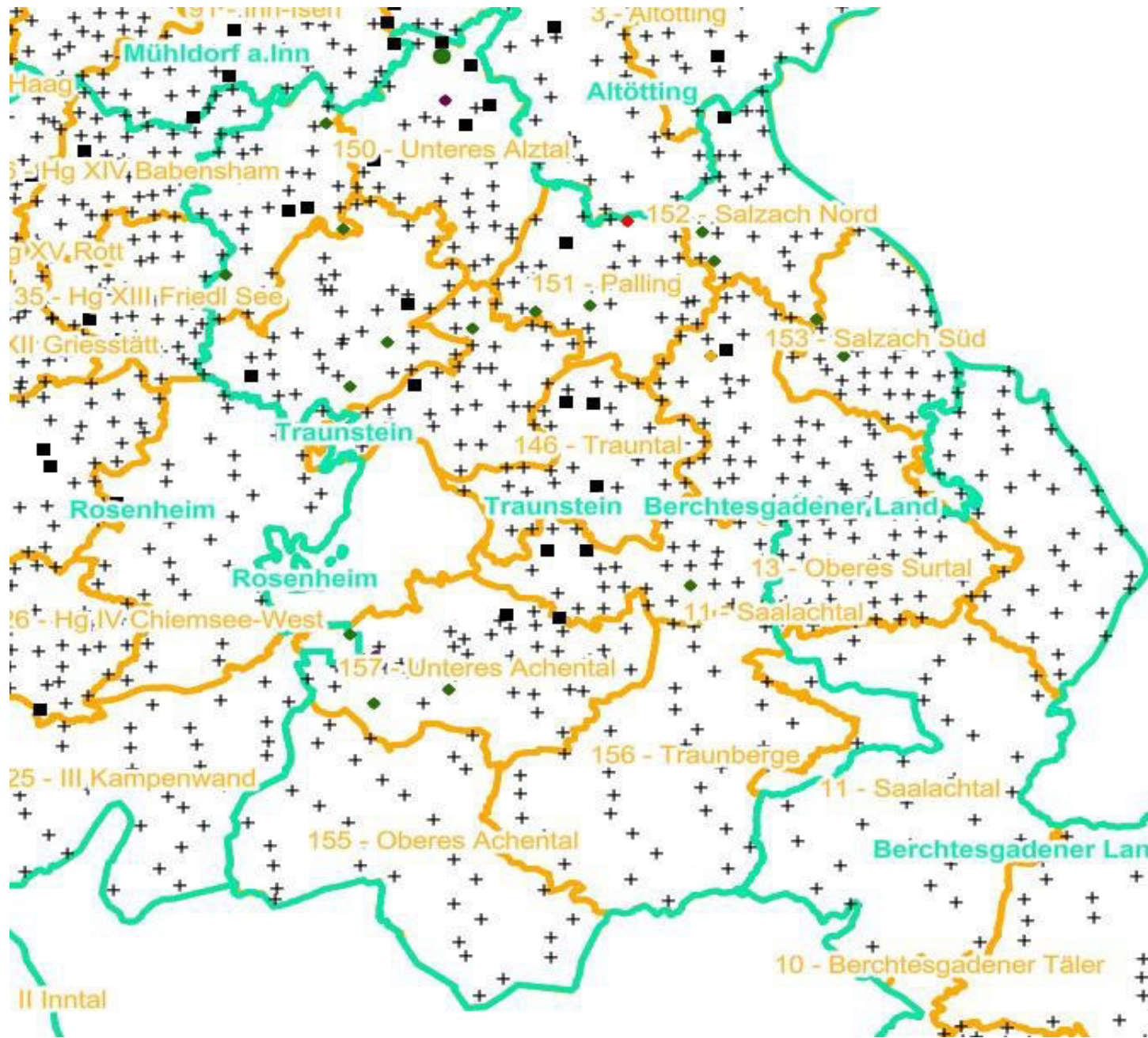
+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss
Buche**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

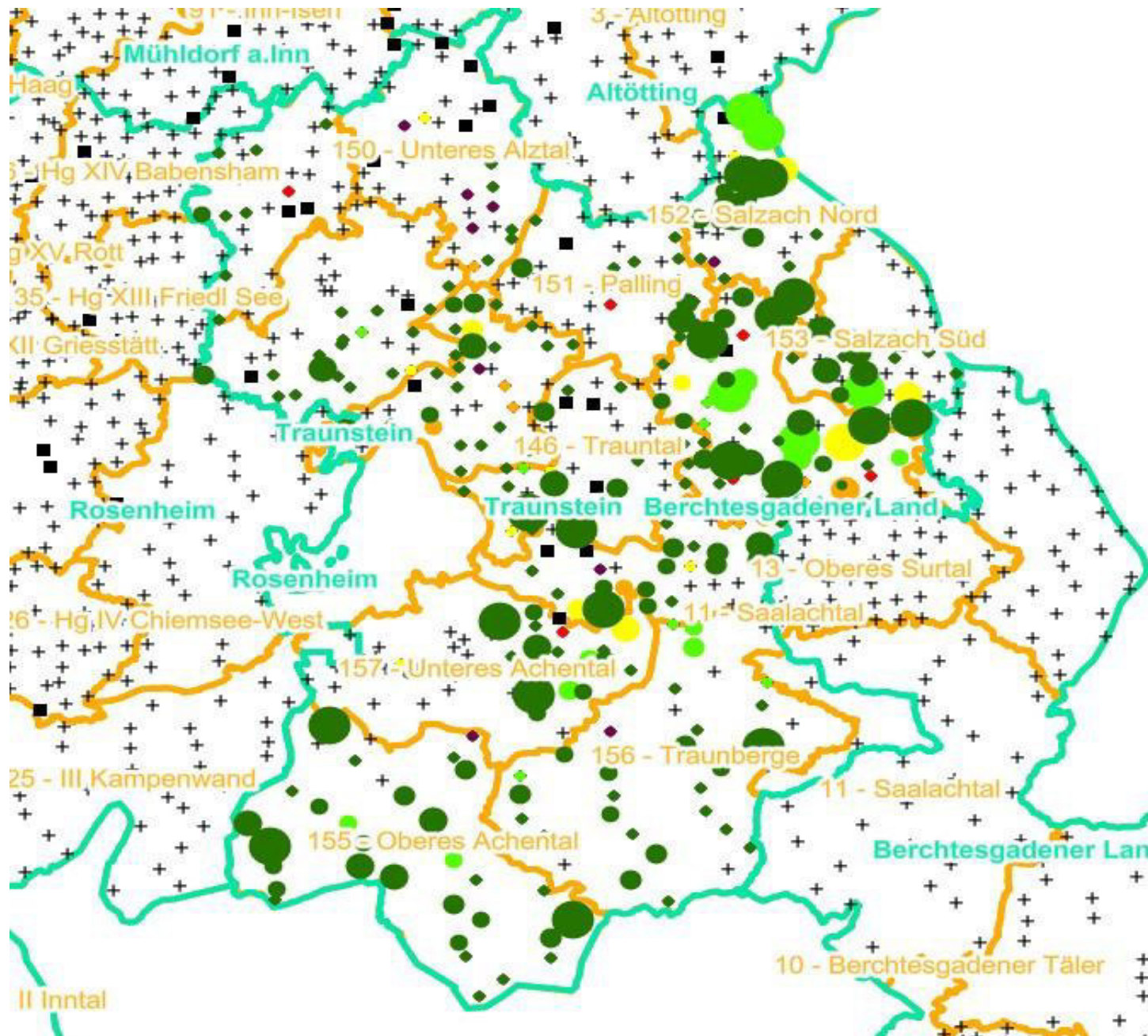
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**

- ◆ 1 - 15
- ◆ 16 - 30
- ◆ 31 - 45
- ◆ 46 - 60
- ◆ 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss
Eiche**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

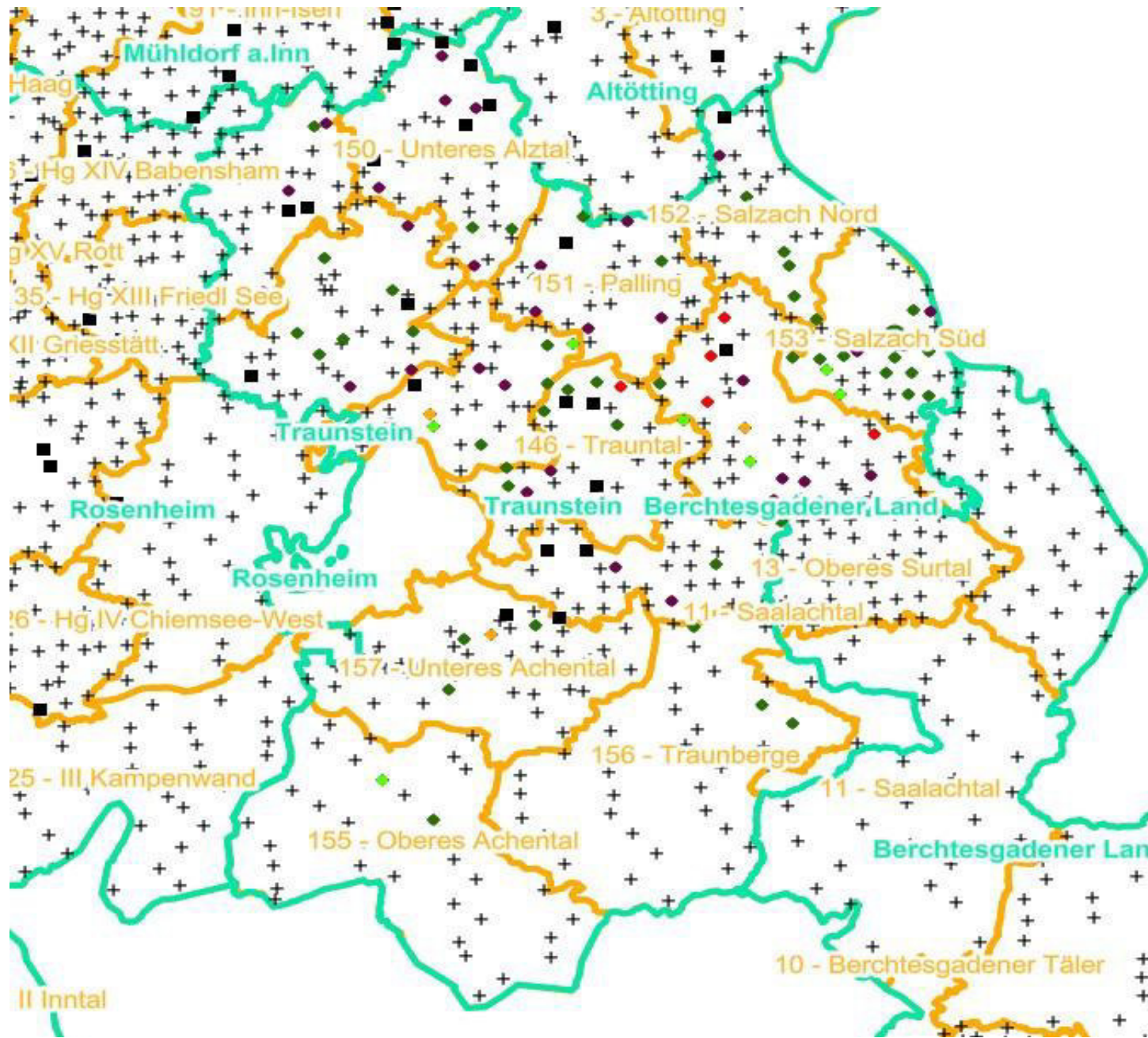
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**

- + 1 - 15
- + 16 - 30
- + 31 - 45
- + 46 - 60
- + 61 - 75

■ geschützte Fläche

▭ Landkreisgrenze

▭ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss
Edellaubholz**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

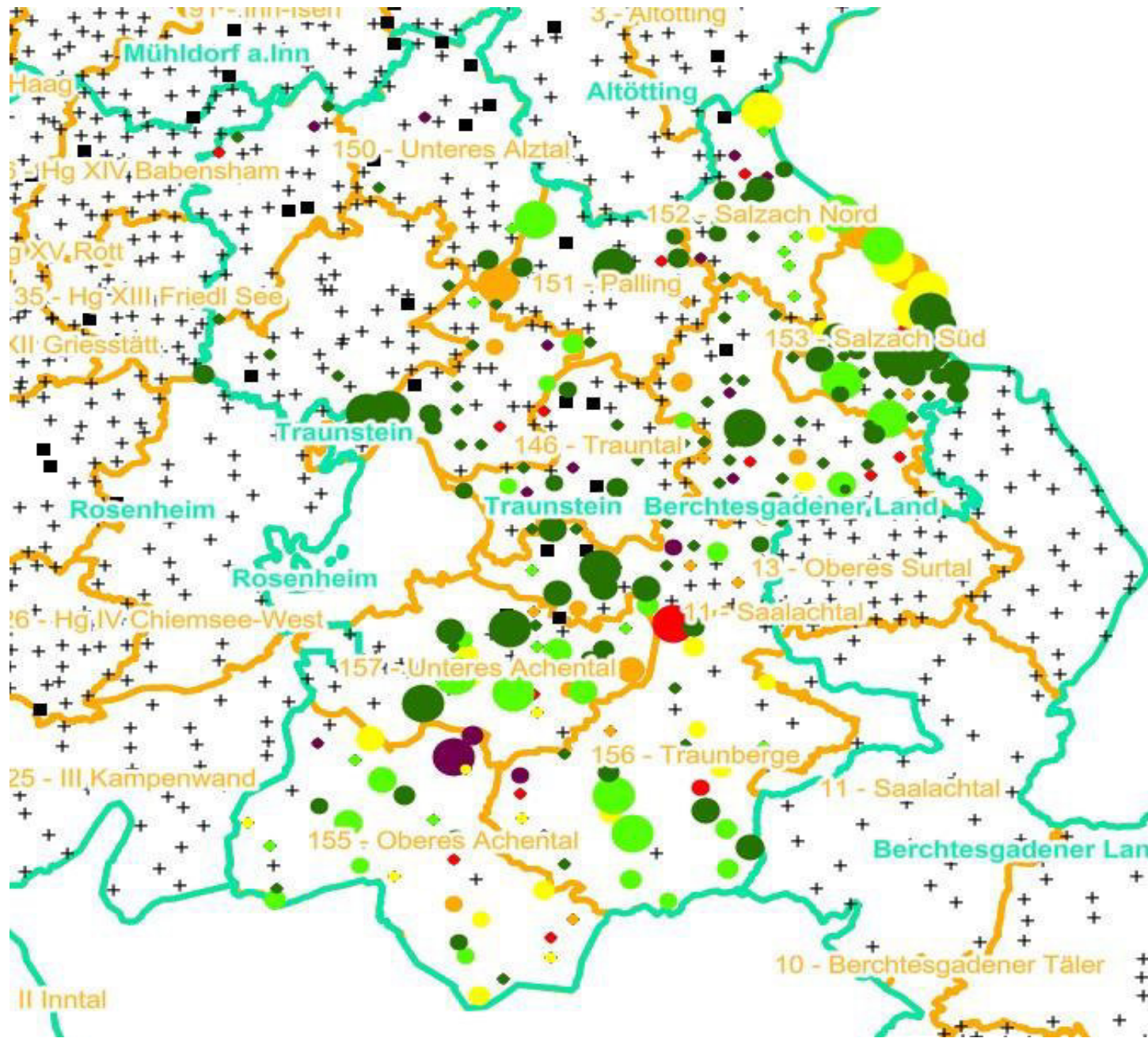
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**

- ◆ 1 - 15
- ◆ 16 - 30
- ◆ 31 - 45
- ◆ 46 - 60
- ◆ 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss
Sonstiges Laubholz**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

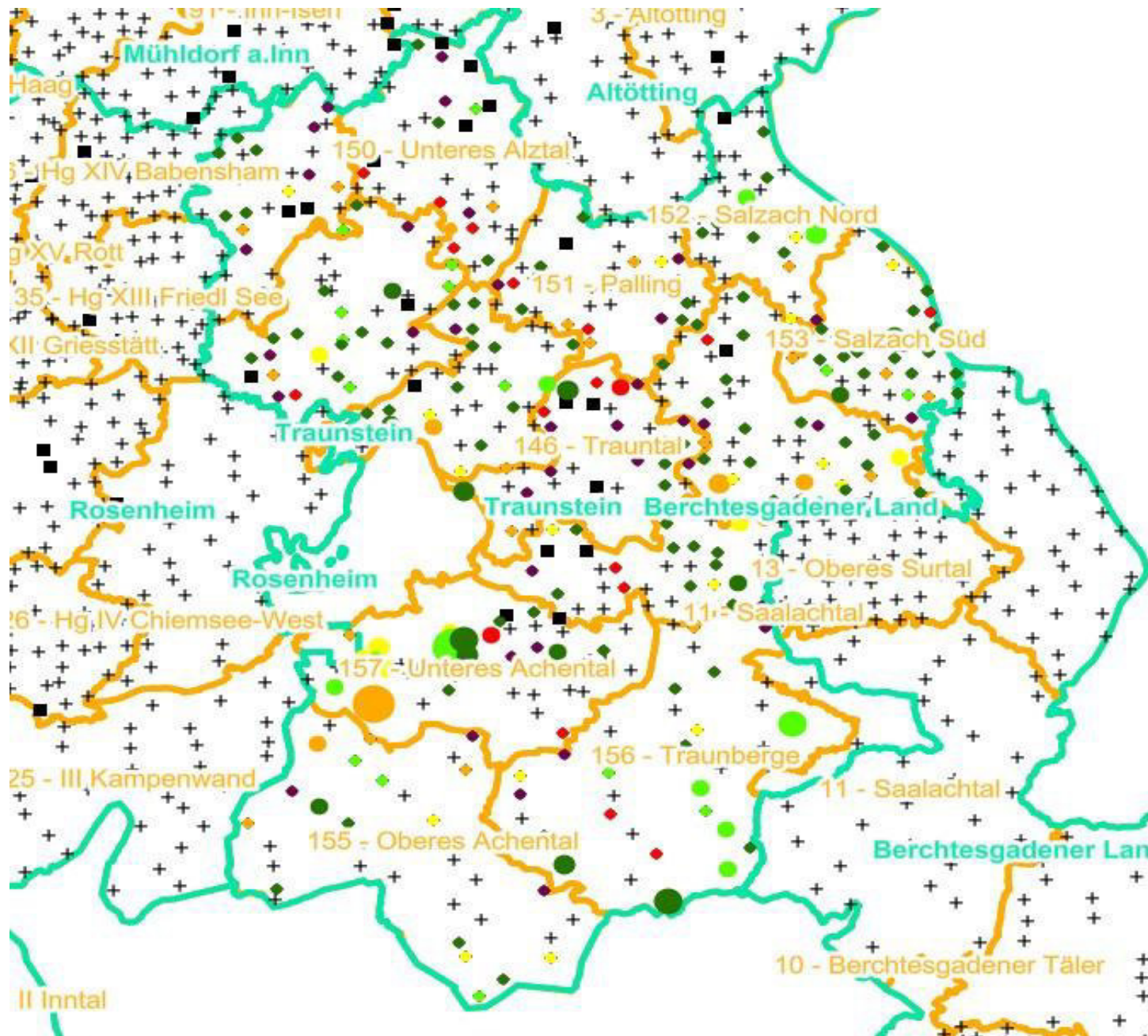
**Anzahl der aufgenommenen
Pflanzen der Baumartengruppe**

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Traunstein

**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021
– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –**

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Traunberge

Nummer²

156

¹⁵⁴

Jagdreviernummer³	Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung⁴	Tendenz der Verbissituation⁵
189030	Hammer	Tragbar	Verbessert
189099	Ruhpolding links d. Traun	Tragbar	Unverändert
189100	Ruhpolding rechts d. Traun	Tragbar	Unverändert
189107	Siegsdorf rechts d. Traun	Zu hoch	Verschlechtert
189108	Siegsdorf links d. Traun	Tragbar	Verbessert
189140	Vogling Süd	Tragbar	Verbessert
189256	Inzell	Tragbar	Verschlechtert

189730	StJR BDG, Traunberge Sulzberg Revier Siegsdorf + Weißbach	Tragbar	Verbessert
189830	StJR RU, Traunberge Sulzberg II Revier Laubau	Günstig	Unverändert
189860	StJR RU, Chiemgau-Priental Revier Brand	Tragbar	Verschlechtert
189860	StJR RU, Chiemgau-Priental Revier Laubau	Günstig	Unverändert
189860	StJR RU, Chiemgau-Priental Revier Seehaus	Tragbar	Unverändert

¹ Nicht Zutreffendes streichen

² Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer

³ Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer

⁴ Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere: Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

⁵ Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2018:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**

Eine Tendenz kann in der Regel nur für Jagdreviere angegeben werden, bei denen bereits beim Forstlichen Gutachten 2015 oder 2018 ergänzende Revierweise Aussagen getroffen und 2021 erneut Revierweise Aussagen erstellt wurden.